



Präsentation der Finanzplatz München Initiative in Brüssel,  
am 1. Februar 2006

**Rede von Udo Martinsohn,**

Vorstandsvorsitzender der Swiss Re Germany Holding AG

Es gilt das gesprochene Wort.



## München – eine Hauptstadt der Versicherung

Allianz, Siemens, BMW und – nicht zu vergessen – Bayern München.  
Vier große Namen, denen zwei Dinge gemeinsam sind:  
Sie zählen zu den Besten in ihrer Kategorie – und sie sitzen in München.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Innovation und die Fähigkeit zu herausragender Leistung haben in München eine lange Tradition. Damit hat München es geschafft, Unternehmen von Weltrang anzusiedeln, ja, sich nebenbei zur heimlichen Hauptstadt Deutschlands zu mausern. Die Besten haben eben von jeher die Besten angezogen.

Gleiches gilt für das Unternehmen, das ich vertrete: die Rückversicherung Swiss Re. Trotz seiner Schweizer Abstammung fühlt es sich seit nahezu 100 Jahren in München sehr wohl und empfindet die Nähe zu der einen oder anderen bekannten Münchner Rückversicherung durchaus als motivierende Nachbarschaft.

Die Reihenfolge der heutigen Reden ist nicht ganz ohne Bedeutung. Auf die Bankenwelt folgt die Versicherungswirtschaft. München ist dafür ein hervorragendes Beispiel: So entwickelten sich im 19. Jahrhundert aus dem Bankhaus Merck, Fink & Co die Münchener Rück und die Allianz. Aus der Hypobank entstanden Anfang des 20. Jahrhunderts die Bayerische Versicherungsbank und die Bayerische Rück, die seit 2001 als Swiss Re Germany firmiert. Die Finanzwirtschaft hat also in München immer einen guten Boden für erfolgreiches Wachstum vorgefunden und findet ihn immer noch.

Was macht München eigentlich so attraktiv für die Versicherungsbranche? Zweifellos ließ es sich im Klima der Liberalitas Bavariae immer schon gut leben und arbeiten. Dies gilt für Unternehmen ebenso wie für leistungsbereite und gut ausgebildete Arbeitnehmer. So hat sich in München eine Bevölkerung mit überdurchschnittlichem Know-how, hohem Lebensstandard und großer Kaufkraft gebildet – als Mitarbeiter und Kunden für die Versicherungswirtschaft unverzichtbar.

Daneben schafft die hoch entwickelte und diversifizierte Wirtschaftsstruktur Münchens mit Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistungsgewerbe nicht nur die nötigen Arbeitsplätze, sie sorgt zusätzlich für ein bedeutendes Auftragsvolumen der Versicherungsbranche.

Eines sollte ich noch erwähnen: Die geographische Lage Münchens!  
Und hier meine ich nicht nur die kurzen Wege zu den Wintersportorten in den Alpen. Die letzte EU-Erweiterung hat München noch mehr in die Mitte Europas gerückt und die Tür zu den osteuropäischen Staaten weit geöffnet. In den sich rasch entwickelnden Ländern des Ostens finden Versicherungsunternehmen neue und dynamische Wachstumsmärkte.



## Finanzplatz München Initiative

Eine Chance, die bereits viele Münchener Versicherungsunternehmen erkannt haben und nutzen: So ist die Allianz neben österreichischen Versicherern die führende Erstversicherung in Zentral- und Osteuropa. Auf Seiten der Rückversicherung nehmen Münchener Rück und Swiss Re die führenden Rollen ein.

Übrigens – Swiss Re bearbeitet, neben anderen Märkten, ihr gesamtes Zentral- und Osteuropageschäft von München aus. Das heißt nicht nur die neuen EU-Mitglieder, sondern nahezu alle Staaten im Osten.

Das Zusammenspiel all dieser Faktoren hat München weltweit zu einem Zentrum der Versicherungswirtschaft gemacht. Herr Staatssekretär Spitzner hat bereits Zahlen genannt, die diese Position eindrucksvoll unterstreichen. In München und seinem Umland sind heute etwa 80 Erstversicherungsunternehmen angesiedelt, darunter Namen wie D.A.S., ARAG, Bayerische Versicherungskammer oder WWK. Und natürlich die führende Erstversicherung Europas: die Allianz – ein Münchner Global Player! Alle zusammen nehmen aus ihrem deutschen und internationalen Geschäft jährlich etwa 95 Milliarden Euro an Prämien ein. Damit ist München in der Erstversicherung der Standort Nummer eins in Deutschland. Die Branche beschäftigt allein in München etwa 25.000 Mitarbeiter, das sind mehr als in jeder anderen deutschen Stadt.

Und: München ist das Zentrum der Rückversicherung. In München sind die größten der Branche vor Ort. Die Münchener Rück hat hier ihre Zentrale, Swiss Re ist mit ihrem größten Europa-Standort (außerhalb Zürichs) vertreten. Darüber hinaus ist mit der Rückversicherung der Allianz ein dritter führender Rückversicherer in München beheimatet. Von den 168 Milliarden US-Dollar, die 2004 weltweit in der Rückversicherung zediert wurden, flossen allein etwa 40 Milliarden US-Dollar nach München, also 22 Prozent aller Prämieinnahmen. Die Branche beschäftigt in München derzeit etwa 4.500 Mitarbeiter.

Sehr geehrte Damen und Herren,

es ist unbestritten: der Versicherungsstandort München ist nicht nur in Deutschland die Nummer eins, sondern besitzt auch im internationalen Geschäft Weltgeltung. Damit diese Position erhalten und weiter ausgebaut werden kann, sind politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen nötig, die angemessen auf die Herausforderungen reagieren, vor denen die Versicherungswirtschaft zu Beginn des 21. Jahrhunderts steht.

Die Deregulierung des deutschen Versicherungsmarktes Mitte der neunziger Jahre, die Globalisierung und Verschärfung des Wettbewerbs durch den Eintritt der Banken und Finanzdienstleister in das Versicherungsgeschäft sowie die zunehmende Preissensibilität der Kunden haben zu veränderten Wettbewerbsbedingungen geführt.



## Finanzplatz München Initiative

Dies zwingt die Branche, ihre Prozesse und Strukturen noch leistungsfähiger und effizienter zu machen. Das Wort von der „Industrialisierung der Versicherungswirtschaft“ macht die Runde und zeigt deutlich, dass die Branche vor einer grundlegenden strategischen Reorganisation ihres Geschäftsmodells steht: Konzentration auf die Kernkompetenzen und Auslagerung von Leistungen wie Datenverarbeitung oder Rechnungswesen.

Hinzu kommen politische Regulatorien, denen sich die Unternehmen stellen müssen. Die Versicherungswirtschaft ist wie kaum eine andere Branche von den Rahmenbedingungen abhängig, die von der Politik geschaffen werden: nationalen Regelungen und – in verstärktem Maße – europäischen Regelungen und hier insbesondere von Solvency II.

Um es vorweg klar zu sagen: Die Versicherungswirtschaft unterstützt das Solvency-II-Projekt der EU-Kommission. Wir dürfen jedoch nicht vergessen, dass zu hohe Anforderungen der künftigen Finanzaufsicht an die Kapitaldeckung, also Sicherheitszuschläge, die zusätzlich zum risikobasierten erforderlichen Solvenzkapital verlangt werden, die Versicherungsunternehmen weiter belasten.

Eine Belastung, die sich im Preis für Risikodeckungen niederschlägt und weitergereicht wird: von der Rückversicherung auf die Erstversicherung und von der Erstversicherung auf den Verbraucher. Solvency II soll zum Vorteil des Verbrauchers sein und Transparenz und Verbraucherschutz erhöhen. Unverhältnismäßige Forderungen würden zum Nachteil des Verbrauchers höhere Preise nach sich ziehen.

Die europäische Aufsichtsbehörde sollte die Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass Solvency II den gesunden Wettbewerb fördern kann. Gleichzeitig sollte die Aufsichtsbehörde – wie von der Versicherungswirtschaft vorgeschlagen – verstärkt auf das Mittel der Transparenz setzen, um die Marktdisziplin zu erhöhen.

Die Vergleichbarkeit von Solvenzanforderungen über die Ländergrenzen hinweg trägt dazu bei, das langfristige Vertrauen in die finanzielle Gesundheit der Versicherungsindustrie zu steigern und damit die Grundlagen für weiteres erfolgreiches Wachstum zu schaffen. Erfolgreiches Wachstum – auch für den Versicherungsstandort München.

Ich danke Ihnen.